

fertur, notandus fuit, videlicet Anglica, Bohemica, Germanica etc. Item Anhaltische Cancellay et Similia. Quae vero in praedictos Indices cogi non poterunt, ea sub communioribus vocabulis, utpote Chronicae, Chronologiae, Theatri etc. comprehendimus; Additis in fine insuper libris et scriptis Anonymis, quibus accellerunt novi et post hunc impressum jam Catalogum adhuc comparati libri.

2) Ueber die Geschichte derselben.

Das vormahlige Tribunalsgebäude in Wismar hieß bis zu der Ankunft des hohen Gerichtshofes daselbst im Jahr 1656: der Fürstenhof. In einem Flügel desselben stand die Bibliothek.

In dem unteren Geschoß dieses Flügels, welchen zugleich der Präsident bewohnte, befand sich auch die Küche. In dieser saß im Julius 1781 die Flamme auf, welche schnell das obere

Geschoß und mithin auch den Büchersahl ergriff, und den Büchervorrath mit einäscherte. Ein Glück, daß es gelang das Archiv zu retten.

Die jetzige Bibliothek des königlichen hohen Oberappellations - Gerichtes enthält bloß juristische Sachen und zwar aus allen Fächern, jedoch auch mehreres zur pomerschen und auch zur mecklenburgischen Geschichte Gehöriges, besonders in den drey großen und wichtigen Sammlungen vom Vice-Präsident von Patken, von Engelbrecht und von Baltasar.

Die Zahl der Folianten beläuft sich auf

• • • • •	298,
und der Quartanten	• • • 228,
Octavbände	• • • 1080.

Summa 1707.

Außer dem befinden sich in der Sammlung viele Dissertationen.

## A u ß a n g.

### II.

#### I. Die Bibliothek des Gymnasiums der Stadt Stralsund

1. verdankt ihre Entstehung der thätigen Theilnahme und Fürsorge mehrerer in Stralsund wohnhaft gewesenen würdigen Männer und Freunde dieser dem Vaterlande stets wichtigen öffentlichen Anstalt. Unter denselben zeichnet Johann Carl Dähnert's pomersche Bibliothek (Band 4, Seite 76, 77) aus: Jonas Straube M., von Annaberg, Archidiacon der Nikolaiskirche (1567 bis 93); Laurentius Rodomannus; Superintendent Arnold Stappenbeck; Nikolaus Pansow und Bartholomäus Warnke, Rathsglieder; und M. Archidiacon.

mus Andreas Marquards (1670 bis 75) Birwe; Bürgermeister Buschow, und Conrector Nikolaus Brüggemann.

2. Vermehrt ward sie, und zwar von Wismar aus, durch die Geschenke Joachim Westphals, Vice-Präsidenten, und Dr. David Verdes.

3. Die neuesten Zustüsse, setzet Dähnert hinzu, sind von guten Freunden, von Strafgelehrten (?), und von biswilligen Zuschüssen des Scholarchates. Diesen Zusatz indeß kann der Verfasser

4. durch folgende Nachricht der gegenwärtigen verdienten Rectors Dr. Kirchner näher bestimmen: „die Erhaltungsmittel der Schulbibliothek

bestehen aus verschiedenen Legaten, welche zusammen jährlich etwa sechs und zwanzig Reichsthaler betragen. In der Regel giebt auch jeder zur Universität abgehende Primancer ein Geschenk; sey es in einem Buche oder in Gelde, wenn er anders vermögend ist\*). Von Straßgeldern ist mir nichts bekannt.“

5. Die Anzahl der Bände fährt Dähnert fort, wird jetzt etwa an 1000 reichen, unter welchen mehr als der dritte Theil Folianten sind. Alle aber sind ausgesuchte philologische, historische, philosophische und mathematische Werke, und von Scriptoribus Graecis und latinis eine so vollständige, als wegen vorzüglicher Ausgaben, schätzbare Sammlung. „Die Zahl der Bände beträgt jetzt 3000“ (Kirchner.)

6. Die Bibliothek ist etwa seit zehn Jahren in einem geräumigeren Zimmer aufgestellt, welches von dem vormahligen großen Saal der dritten Classe abgenommen ist. Der physikalische Apparat in dem früheren Kleinprima ist der Bibliothek gegen über, in einem hellen, trocknen und geräumigen Zimmer aufgestellt, (Nizze Chronik des Gymn. Seite 35, in dessen: Zweck und Umfang des mathematischen Unterrichtes auf Gymnasien, Straß. 1822, 4.)

Groskurd äußert, (dessen Nachricht, am unten angeführten Orte, †), „daß von der Büchersammlung weiterhin einmahl nähere Nachricht gegeben werden könne, sobald ein neuer und in seine gehörigen Fächer abgetheilter Catalogus davon werde verfertigt seyn.“ Dank, jetzt schon Dank dem edlen Manne, der dieses Geschäft einst anfangen und vollenden wird!

†) Anmerkung. „Was die Schulbibliothek betrifft, so wird es den Lehrern angenehm seyn wenn auch andre Liebhaber der Litteratur, die unsere Sammlung näher kennen zu lernen wünschen,

oder etwas in den vorbandnen Büchern nachschlagen wollen, wenn sie gleich nicht Mitglieder des Gymn. seyn sollten, in den besagten, demnächst näher bekannt zu machenden Stunden, da sie geöffnet seyn wird, derselben die Ehre ihrer Anwesenheit erzeigen wollen. Man wird sich ein Vergnügen daraus machen, jedem mit den verlangten Büchern nicht nur anwesend zu dienen, sondern solche auch in seine Wohnung verabsolgen zu lassen, Groskurd, Nachricht u. s. f. Straß. 1779, 4, Seite 17; eine Erklärung, dertwegen die Gymnasiumsbibliothek den hier genannten öffentlichen Bibliotheken des Landes zugehört werden darf.

7. Die Bücher sind größtentheils philologischen Inhaltes. Die Gesamtzahl derselben beträgt etwa 1350, worunter 70 Folianten, 200 Quartanten, 900 Octavbände, und 150 Duodezände befindlich sind.

8. In der Bibliothek des stralsundischen Gymnasiums ist das Brustbild des zehnten Rectors, des Mag. Johannes Hieronymus Staube, aufgestellt. Rector Staube war ein gelehrter Mann, gleich ausgezeichnet als Professor in Greifswald und als Rector in Stralsund, (Dähnert's pommerische Bibliothek, Band 4, Seite 66 und 67.) Archidiacon Jonas Staube hatte der Bibliothek des Gymnasiums genukt. Glänzender war das Denkmahl, welches der königlich schwedische Kanzleirath, Christian von Staube, ein Sohn des Rectors Staube, in der Vaterstadt dem Nahmen Staube durch die staudische Stiftung errichtete, (Gadebusch Staatskunde Theil 1, Seite 123 bis 25,) und durch das Münzkabinett, welches er dem Gymnasium nebst einer bedeutenden Anzahl der wichtigsten und kostbarsten numismatischen Schriften vermachte, (Gadebusch, Theil 2, Seite 106. Ins besondere: Chrlin. Henr. Groskurd Viro - Brand. Gebhardi pp. Festam Memoriam muneris sacri quinquagenarii pp. simul actum Oratorium pp. Praemititur

\*) Diese Einrichtung ist allein das Werk des seinen Schülern sicher unvergesslichen Rectors Groskurd. Dessen: Nachricht von der erneuerten verbesserten Einrichtung des Unterrichtes im Stralsundischen Gymnasio, Straß. 1779, Seite 17 Note (\*).

recensus numerorum familiarum Romanarum, qui in museo gymnasii servantur, Sundenf. 1783, 4, pag. 7: continet numophylacium praeter XXV. numismata variorum regum, populorum et urbium, et XXXVIII. familiarum Romanarum, amplius nongentos numeros imperatorum Romanorum ab Augusti aeo ad saeculum p. C. n. undecimum inter quos XXXVIII aurei et circiter CCC argentei reperiuntur.)

Unvergänglich steht und immer glänzender auch das Denkmahl da, welches sich Piper durch die Gründung der Gymnasiums - Bibliothek in Greifswald errichtete. Wächter der Bibliothek sein Bildniß doch nicht länger fehlen, oder irgend eine Denktafel denen, die sie besuchen, seinen Nahmen als den Nahmen ihres Stifters nennen! Nähmlich

den ersten Entwurf zu der Sammlung der

## II. Bibliothek des Gymnasiums der Stadt Greifswald

machte um das Jahr 1770, Theophilus Ehlästin Piper, damahls Rector desselben.

Zufällig fand er in der Wohnung eines angesehenen Materialisten einzelne schätzbare Werke, welche aus mehreren Bücher - Versteigerungen nach und nach eingerufen waren, um zum Einwickeln abgehender Waaren gebraucht zu werden. Er theilte dem Handlungshause auf das Lebhafteste den Wunsch mit sie für seine Lehrausalt zu besitzen, und sah denselben erfüllt. Die in dem einen Handlungshause gemachte glückliche Entdeckung begeisterte ihn sie in mehreren Häusern fortzusehen. Sein Eifer blieb auch nicht ohne Erfolg. Er sammelte einen Vorrath von Büchern, die er theils durch eigene Geschenke vermehrte, theils durch freywillige Beyträge seiner Schüler vermehren half.

Späterhin bewilligte der Magistrat der Stadt Greifswald jährlich einen Beytrag von fünf und zwanzig Reichsthalern zur Erweiterung der angefangenen Sammlung; ein Vermächtniß des Bürgermeisters Spiet bestimmte ebenfalls der Bibliothek jährlich fünf Reichsthaler, neun und dreißig Schillinge; und die ehedem unter die Schüler vertheilte Leistung von den Leichen des ersten Standes, etwa zwanzig Reichsthaler jährlich, erhöhte die Summe zu fünfzig Reichsthalern.

## A n h a n g.

### III.

Zu einer der größten Privatbibliotheken dieses Landes zählte man stets die fürstliche Schloßbibliothek auf Putbus. Ein Theil derselben war ohnlängst gesammelt; jedoch ward dieser durch die thätige Fürsorge des Herren Grafen Malte auf Putbus, Präsidenten der vormahligen königlichen schwedischen Landesregierung in Stralsund, Nitters mehrerer hohen königlichen Orden, merklich vermehret, und erhielt bis jetzt

von Jahr zu Jahr bald diesen bald jenen Zuwachs.

Die nach Fächern aufgestellten Schriften gehören zur Geographie und Ethnographie, Topographie und Statistik; zur Geschichte, sowohl der allgemeinen als auch provinziellen, ins besondere zur pomerisch - rügenschden; zur Staatsverfassung, Politik und Geseksammlung; zur Naturlehre, Naturgeschichte, Mathematik. Außer einzelnen militairischen Schriften findet